

49
Breslauer

Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau
Verlag: Hellmuth und Erich Schakky,
Breslau Gartenstraße 19

Druck und Anzeigen-Annahme:
Druckerei Schakky, Breslau 5, Gartenstraße 19
Telefon 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

15. Mai 1935

Nummer 9

Erwerbt die blaue Beitragskarte für Hilfe und Aufbau!

Ein Jahr ist vergangen, seit der Zentralauschuß der deutschen Juden für Hilfe und Aufbau und die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden gemeinsam mit den jüdischen Gemeinden Deutschlands die **Blaue Beitragskarte für Hilfe und Aufbau** eingeführt haben. Tausende von freiwilligen Helfern haben in aufopfernder Weise mitgearbeitet, und es so ermöglicht, daß jeder Pfennig unge-schmälert seiner Bestimmung zugeführt werden konnte. Allen denen, die durch Spenden oder Mitarbeit ihre Verbundenheit mit unserem Werk bezeugt haben, gilt der Dank des deutschen Judentums. — Ungeheuer groß sind die Aufgaben, die dem deutschen Judentum gestellt werden. Menschen aller Altersklassen, aller Berufsgruppen und aller sozialen Schichten muß geholfen werden.

Menschen, die in tiefer Armut leben, muß notwendigste Hilfe der Gemeinschaft zuteil werden.

Die Gesundheit unserer Kinder, die Hoffnung unserer Zukunft, muß geschützt und gepflegt werden.

Alte Menschen müssen ihren Lebensabend in Ruhe und Frieden beschließen können.

Jüdische Schulen müssen für unsere Kinder bereit stehen, um ihr großes Erziehungswerk im Dienste des Judentums zu leisten.

Der jüdische Kaufmann, der mit Anstrengung aller Kräfte um seine Existenz ringt, muß Hilfe durch Rat und Kredit erhalten.

Die Wanderung nach Palästina und den anderen Ländern muß allen denen ermöglicht werden, die sich draußen ein neues Leben aufbauen wollen.

Die Berufsumschichtung muß erhalten bleiben und weitergeführt werden. Die Zukunft unserer Jugend hängt von ihrer gediegenen Ausbildung ab.

Nur durch Anstrengung aller Kräfte des deutschen Judentums können diese Aufgaben gelöst werden. Die **Blaue Beitragskarte** gibt mit ihren monatlichen Beiträgen von 0,25 bis 5,— RM je dem die Möglichkeit der Beteiligung. Wir erwarten keinen leicht entbehrlichen Beitrag, sondern wir verlangen im Namen des deutschen Judentums fürbare Opfer, die allein wirkliche Verbundenheit mit einer Idee bezeugen.

Kein Jude in Deutschland darf in Zukunft ohne die **Blaue Beitragskarte für Hilfe und Aufbau** sein!

★

Freiwillige Helfer und Helferinnen wollen sich zur Mitarbeit bei uns schriftlich oder mündlich melden.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Jüdische Lehrstätte für Schulentlassene

Von Rudolf Schaffer, Breslau.

Die Einsicht in die Notwendigkeit einer jüdischen Erwachsenenbildung, einer Durchdringung der Erwachsenen mit jüdischen Bildungsgütern ist seit langem Allgemeingut, eine Fülle von Einrichtungen dienen dieser Absicht und befinden sich in ständiger Fortentwicklung. Aber nicht minder dringlich, ja im Grunde weit dringlicher ist die Aufgabe, die Bildungsgrundlage der Jugendlichen, die eben die Schule verlassen haben, sicherzustellen und entwicklungsfähig zu halten. Es ist nicht auszudenken, wie es einst um den Bildungsstand der jetzt heranwachsenden jüdischen Generation bestellt wäre, wenn man den Dingen ihren Lauf ließe, wenn man den Zwang, frühzeitig von der Schule in den praktischen Beruf überzugehen, für notwendig verbunden hielte mit dem Verzicht auf Weiterbildung, d. h. im Grunde auf Bildung überhaupt.

Die Zahl der Jungen und Mädchen, die unmittelbar nach Erfüllung der gesetzlichen Schulpflicht mit 14 Jahren „ins Leben treten“,

wird immer größer. Dabei muß man sich darüber klar sein, daß hier nicht immer wirtschaftliche Gründe allein entscheidend sind. Häufig verbindet sich die in dieser Altersstufe typische Schullust der Kinder mit dem Bestreben der Eltern, sie so zeitig wie möglich aus der früher üblich gewesenen, aber nunmehr aussichtslos gewordenen Bildungsbahn herauszunehmen und der Praxis zuzuführen. Aber welches auch die Beweggründe für ein Abschließen der Schullaufbahn sein mögen: die Bildungsgrundlage kann bei Vierzehnjährigen in der Regel noch nicht so gefestigt sein, um darauf weiter bauen zu können. Gewiß, auch der Abiturient steht erst am Anfang seines Bildungsweges, und wenn er nicht unablässig an sich weiterarbeitet, bleibt auch er „ungebildet“. Aber er bringt meist von der Schule die Einsicht mit, wo er mit eigener Arbeit einzusetzen habe. Er weiß oder ahnt wenigstens, was es heißt, mit seiner Arbeit verantwortlich auf sich selbst gestellt zu sein.

Dies alles liegt nun bei dem in die Berufsausbildung oder in den Beruf selbst übergehenden Volksschüler und auch bei den Schülern mit der „mittleren Reife“ ganz anders. Er wirft oft die Schulbildung

oder, was er dafür hält, mit einer durch sein Alter erklärlichen Leidenschaft hinter sich, er glaubt häufig, damit am besten der Praxis seiner Berufsarbeit zu dienen, wenn er sich von den Bildungselementen, die ihm die Schule nahebringen sucht, nachdrücklichst löst, und selbst wenn er schon reif genug zu der Erkenntnis ist, daß sein jüdisches und sein allgemeines Wissen weder ausreicht, um auf die Dauer in seinem Berufe bestehen noch auch sein weiteres Leben überhaupt sinnvoll gestalten zu können, selbst dann fehlen ihm die Möglichkeiten, aus dieser Einsicht praktische Folgerungen zu ziehen. Er wird von sich aus über eine Bildungsresignation nicht hinauskommen, wenn man ihm nicht fühlbar macht, was ihm fehlt, wenn man nicht seine Spannkraft elastisch erhält und ihm die Wege weist, die er einschlagen muß, damit er nicht selbst und mit ihm die heranwachsende jüdische Generation in Halb- und Unbildung verfinstert.

Hier haben Einrichtungen einzufügen, die der Schulentlassenenbildung dienen wollen. Aus dieser Situation haben sie ihren Aufgabenkreis und ihre Methoden abzuleiten. Hier wird erst die Möglichkeit geschaffen, zu späterer fruchtbarer Mitarbeit an den Institutionen der eigentlichen Erwachsenenbildung, an Volkshochschule und Lehrhaus. Deshalb wird auch von vornherein ein organisatorisches Zusammengehen mit diesen Einrichtungen angestrebt.

Die Stoffgebiete werden unter Beschränkung auf die dringendsten Bildungserfordernisse die Arbeit der Schule fortsetzen. Neben die jüdischen Fächer, insbesondere Bibelfunde, Geschichte, Gegenwartskunde, treten die allgemeinen: Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Mathematik, Naturwissenschaften, womöglich auch fremde Sprachen. Für den Einzelnen ist nur ein kleiner Ausschnitt möglich; denn man wird dem tagsüber in der Berufsausbildung Stehenden nicht allzu viel zumuten können. Aber der Bedeutung entsprechend, die der jüdischen Stoffgruppe an einer jüdischen Bildungseinrichtung zukommt, wird man die Auswahl der Fächer an die Bedingung knüpfen müssen, daß der Schüler ein allgemeines Fach nur in Verbindung mit einem jüdischen mitnehmen darf. Diese Maßnahme ist für den, der von der jüdischen Schule kommt, eine Selbstverständlichkeit; für den bisherigen Schüler einer öffentlichen Schule eine unabwiesbare Notwendigkeit.

Es liegt im Wesen der ganzen Einrichtung, daß sie Bildung um ihrer selbst willen, nicht zu bestimmten praktischen Zwecken vermittelt. So kann auch im Deutschen eine äußerliche Sprechgewandtheit, die Pflege bestimmter Berufsstile ebensowenig das Ziel sein, wie im Hebräischen oder in den neuen Sprachen eine bloße Ungenügsamkeit und Spredfähigkeit. Diese nicht minder wichtigen Aufgaben müssen den Sprachschulen vorbehalten bleiben, während es bei unserer Institution gilt, lediglich die Sprache als Bildungswert zu erschließen.

Die größten Schwierigkeiten liegen auf methodischem Gebiet. Es wäre ebenso falsch, Menschen, die in einen neuen Lebenskreis getreten sind, die die anstrengenden Pflichten des Tages erfüllt haben, methodisch als Schulkinder zu behandeln, wie 14-16jährige als Erwachsene unterrichten zu wollen. Was die Geschlossenheit der Darbietungen und auch die innere Straffheit der Organisation anlangt, so wird es nur der Sache dienlich sein, die Schule als Muster zu nehmen, ohne daß dem Schüler selbst das Schulmäßige zum Bewußtsein zu kommen braucht. Dagegen werden die Anforderungen an Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit notwendig geringer sein müssen als in der Schule oder vielmehr: der Stoff wird, ohne daß das Niveau darunter leiden darf, so dargeboten werden müssen, daß er auch ermüdete und abgelenkte junge Menschen immer wieder reizt, fesselt und antregt.

Ein pädagogisches Programm läßt sich natürlich im Einzelnen nicht aufstellen. Hier muß vielmehr mit der praktischen Arbeit begonnen und am Ergebnis immer wieder der einzuschlagende Weg nachgeprüft und verbessert werden, wie es denn überhaupt bei der ganzen Einrichtung, an deren Notwendigkeit niemand zweifeln wird, darauf ankommt, über alle äußeren Schwierigkeiten hinweg aus dem Stadium der Erwägungen herauszukommen und einen Anfang zu machen. Da, selbst die Frage der Finanzierung darf nicht zu einem Aufschub führen; sie ist auch zum Glück vorderhand nicht von ausschlaggebender Bedeutung. Die Bereitstellung von Schulräumen am Abend macht keine Schwierigkeiten. Schulgelde wird man nicht erheben, also auch Lehrkräfte nicht besolden können. Hier kann es sich zunächst nur um neben- und ehrenamtliche Tätigkeit handeln.

In erster Linie muß man jetzt die Schulentlassenen selbst und ihre Eltern für diese neue Bildungsstätte gewinnen. Diesem Ziel dient der nachstehend veröffentlichte

Aufruf:

In immer größerer Zahl verlassen jetzt junge Menschen die Schule in einem Alter, in dem ein Abschluß ihrer Bildung in keiner Weise erfolgt sein kann. Mag ihnen der Beruf, zu dem sie meist unmittelbar im Anschluß an den Schulbesuch übergehen, auch noch so viel fachliches Wissen vermitteln, so wird doch ihre allgemeine, besonders aber ihre jüdische Bildung meist nicht weiter gefördert. Hinzu kommt, daß Menschen von etwa 14 bis 17 Jahren weder die Möglichkeit noch die Spannkraft haben, sinnvoll selbst an ihrer Weiterbildung zu arbeiten.

Die Einsicht in diese dringende Notwendigkeit hat uns veranlaßt, eine Einrichtung zu schaffen, die es unternimmt, berufstätige Jugendliche in systematisch geschlossenen Lehrgängen unterrichtlich und erzieherisch zu erheben. Solcher Schulung wird die Lehrstätte dienen, deren Unterrichtsplan wir nachstehend veröffentlichen.

In der Erkenntnis, daß nur die enge Verbindung zwischen allgemeiner und jüdischer Bildung den von uns erstrebten Typus einer echten jüdischen Persönlichkeit darstellt, soll jeder Teilnehmer — bei völliger Wahlfreiheit im übrigen zur Mitarbeit in mindestens einem Kursus mit jüdischem Arbeitsgebiet verpflichtet sein.

Wir rufen zur Mitarbeit auf. Wir richten an die Eltern die Bitte, ihre Kinder zum Besuch dieser Lehrstätte anzuregen; wir fordern die Jugend auf, unsere Lehrstätte zu besuchen.

Lehrplan.

Jüdische Fachgruppe.

A. T'nach-Kurse: Kursus I, Herbert Fischer, Stücke aus geschichtlichen Büchern, Di. 7 bis 1/9. — Kursus II, Pinczower, Stoff nach Vereinbarung, Di. 7 bis 1/9.

B. Geschichte: 1. Simonsohn, Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter der Emanzipation, Mo. 1/9 bis 10. — 2. Vogelstein, Geschichte Israels bis zum babyl. Exil (Bibel in deutscher Uebersetzung ist mitzubringen), Mi. 1/9 bis 10.

C. Gegenwartsstunde: 1. Breitbarth, Soziologie des Judentums, Mi. 7 bis 1/9. — 2. Joel, Die Grundlagen der palästinensischen Verfassung, Mo. 7 bis 1/9.

Allgemeine Fachgruppe.

A. Deutsch: 1. Alfred Cohn, Skizze eines klassischen Dramas, Mi. 7 bis 1/9. — 2. Ernst Fischer, Meister der deutschen Sprache im 19. Jahrhundert, Di. 1/9 bis 10.

B. Geschichte: Fink, Kulturgeschichte der Neuzeit, Do. 7 bis 1/9.

C. Erdkunde: 1. Feilchenfeld, Physische Landeskunde von Palästina, Mo. 1/9 bis 10. — 2. Schüller, Reiseleiter, Mo. 7 bis 1/9.

D. Mathematik: Goldmann, Thema je nach Wunsch und Vorbildung der Teilnehmer, Mo. 1/9 bis 10.

E. Naturwissenschaften: 1. Blum, Die Zelle als Baustein aller Lebewesen, mit Mikroprojektionen, Mi. 1/9 bis 10. — 2. Feuchtwanger, Aus der Physik des täglichen Lebens, mit praktischen Übungen der Teilnehmer, Do. 1/9 bis 10. — 3. Delsner, Chemie im Dienste der Wirtschaft (mit Versuchen), Di. 1/9 bis 10.

Stundenplan:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
1. Stunde 7 bis 1/9	Joel	Herbert Fischer Pinczower	Breitbarth Alfred Cohn	Fink Schüller
2. Stunde 1/9 bis 10	Feilchenfeld Goldmann Simonsohn	Ernst Fischer Delsner	Blum Vogelstein	Feuchtwanger

Der Unterricht findet unentgeltlich statt. Zur Deckung der Unkosten für Beleuchtung, Reinigung, evtl. Heizung der Räume wird ein Verwaltungsbeitrag von höchstens 50 Pfg. (ohne Rücksicht auf die Zahl der Lehrgänge) erhoben. Die Kurse finden im Schulhause, Anger 8, statt.

Anmeldungen im Büro Anger 8, II. Stock und beim Ortsauschuß der jüdisch. Jugendverbände (Pinczower, Matthiaspl. 1). Beginn: 3. Juni.

Für den Ortsauschuß der Jüd. Jugendverbände:

Pinczower, Steuer.

Als Förderer:

Breitbarth, Lewkowitz, Luz, Erich Maschler.

Für die Lehrkräfte:

Blum, Alfred Cohn, Schäffer, Schüller.

Wir bitten unsere Bezieher bei etwaigen Störungen in der Zustellung des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes sich zunächst an den Postboten bzw. das zuständige Postamt zu wenden.

Paula Ollendorff, die Fünfundsiebzigjährige

Zum 18. Mai

Unsere Gemeindeälteste hat mit der ihr eigenen Lebhaftigkeit und Energie den Wunsch geäußert, daß dieses Tages nicht gedacht werde. Wir können uns jedoch nicht entschließen, ihrem Verlangen stattzugeben. Dazu ist die Bedeutung von Paula Ollendorff für unsere Gemeinde und für die jüdische Gesamtheit zu groß.

Aber wir wollen dem bescheidenen Sinne der Jubilarin und ihrer sicherlich richtigen Auffassung, daß dieser Zeit alles andere eher gemäß ist als rauschende Feiern und laute Freude, doch gebührend Rechnung tragen. Wir wollen darum keinen Festartikel schreiben. Wir haben das auch nicht nötig. Denn es ist erst wenige Monate her, seitdem Vorstand und Gemeindevertretung der Jubilarin von heute sagen durften, was sie uns ist. Das ist in der Urkunde geschehen, mit der ihr das hohe Ehrenamt einer Gemeindeältesten übertragen worden ist. Dieses bisher nicht veröffentlichte Dokument setzen wir daher hier neben und rufen anstelle langer Glückwünsche der unermüdlich für uns Tätigen nur ganz schlicht mit den Worten des von ihr so sehr geliebten Goethe zu:

... und so für und für!"

Die Ehrenurkunde

Die unterzeichneten Verwaltungskörperschaften der Synagogen-Gemeinde zu Breslau haben in einmütig gefaßten Beschlüssen der bisherigen Vorsteherin der Gemeinde, Frau Paula Ollendorff, das höchste in der Gemeindeführung vorgezeichnete Ehrenamt, das einer Gemeindeältesten verliehen.

Wir und mit uns die ganze Gemeinde lieben und verehren in ihr die Frau,

die leidenschaftlich für alles Schöne und Hohe erglüht, deren rastlose und opferreiche Arbeit für alle Armen und Beladenen dem jüdischen Namen in unserer Stadt und weit darüber hinaus, hohe Ehren eingetragen hat,

deren Wirken seit Jahrzehnten unzähligen sozialen und charitativen Organisationen unserer Gemeinde und der gesamten deutschen Judentum zu unermäßigem Segen geworden ist,

die als Leiterin unseres Wohlfahrtsamtes und als führendes Mitglied unserer Beratungsstelle mit nimmermüdem Einsatz ihrer ganzen Persönlichkeit bedrohten und bedrängten Glaubensgenossen rechte Hilfe und neuen Lebensmut gegeben hat,

die den Allen, Schwachen und durch die wirtschaftlichen Härten dieser Zeit Enterbten immer eine fürsorgliche Helferin gewesen ist,

die unsere Jugend kameradschaftlich betreut und das ihr zu Ehren benannte Jugendheim und die Paula Ollendorff-Haushaltungsschule unermüdlich gefördert hat.

Wir sehen in dieser Frau, die nach des Tages überreicher Arbeit als Rednerin von hohen Gaben unzählige zu ihren ethischen und religiösen Idealen und zu Taten in ihrem Geiste emporzureißen verstanden hat, eine Zierde unserer Stadt und unserer Gemeinde.

Wir danken ihr aus tiefstem Herzen.

Breslau, im Dezember 1934.

Der Vorstand und die Gemeindevertretung der Synagogen-Gemeinde zu Breslau.

Für die Universität Jerusalem

Aufruf!

Anlässlich des 10jährigen Bestehens der Hebräischen Universität Jerusalem ist in Breslau ein Arbeitsausschuß der Freunde der Universität Jerusalem gegründet worden, der sich aus Vertretern der führenden Richtungen unserer Synagogen-Gemeinde zusammensetzt. In dieser einmütigen Zusammenarbeit kommt die Anerkennung der hohen Bedeutung zum Ausdruck, die die Universität Jerusalem für die großen kulturellen und erzieherischen Aufgaben in Palästina und für das Gesamtjudentum besitzt. Denn die Universität Jerusalem ist dazu berufen, die Juden in Palästina zu einer Gemeinschaft zu formen, die sich ihres geschichtlich-kulturellen Zusammenhangs bewußt ist.

Für die Pflege der hebräischen Sprache, für die wissenschaftliche Erforschung des Landes, für die Entwicklung des Gesundheitswesens, für die Aufgaben des sozialen Aufbaus und der Bevölkerungspolitik wie für die Heranbildung der Jugend zu akademischen Berufen bildet die Universität den geistigen Mittelpunkt. Auch für die Erhaltung und Förderung der Wissenschaft des Judentums besitzt die Universität eine umso höhere Bedeutung, als es eine Schicksalsfrage des Aufbaus ist, ihn im Sinne geschichtlicher Kontinuität zu vollziehen und das jüdische Leben in Palästina in einen innerlichen Zusammenhang

mit dem Geiste der jüdischen Religion zu bringen. Insbesondere für die jüdische Jugend, die nicht mehr die Möglichkeit zu wissenschaftlicher Fortbildung hat, ist die Universität Jerusalem die Stätte ihrer seelischen und geistigen Entfaltung. Wissen und Bildung sind nicht nur um ihres praktischen Wertes, sondern vor allem um ihrer selbst willen von uns Juden jederzeit gepflegt worden.

Die Förderung der Universität Jerusalem ist daher eine Aufgabe aller Juden. Wir erwarten, daß auch unsere Gemeinde in der Erfüllung dieser Aufgabe nicht zurücksteht wird, und richten deshalb an die Mitglieder unserer Gemeinde die Bitte, dem Verein der Freunde der Universität Jerusalem beizutreten. Der Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 1,— RM pro Monat.

Anmeldungen bitten wir zu richten an Herrn Prof. Dr. Siegfried Fischer, Kaiser-Wilhelm-Straße 4.

Der Arbeitsausschuß:

Stud.-Rat i. R. Alfred Cohn. Prof. Dr. S. Fischer.

Philipp Sachs. Stadtrat a. D. Leß.

Dozent Dr. Lewkowitz. Theo Pinczower.

Rabbiner Dr. Simon John. Dozent Dr. Speyer.

Gemeinde-Rabbiner Dr. Bogelstein.

Fahrräder von Mossner Nikolaistraße 10/11

Fernruf 21964

Palästinas jüdische Studentenschaft im Internationalen Studentenverband

In Rom ist vor kurzem das Exekutivkomitee des Internationalen Studentenverbandes (Confédération Internationale des Etudiants) zu Beratungen über die Organisation des bevorstehenden Studentenkongresses in Prag zusammengetreten. Das Komitee hatte sich auch mit der Aufnahme neuer Mitglieder, darunter der jüdischen Studentenschaft Palästinas, zu befassen. Es hat das Aufnahmegeßuch der Hörschaft der Hebräischen Universität in Jerusalem grundsätzlich genehmigt und es der Statutenkommission zur formalen Erledigung übergeben.

Der Sekretär des Weltverbandes jüdischer Studenten, P. Druf, wurde gemeinsam mit den Mitgliedern der Exekutive des Internationalen Studentenverbandes von Ministerpräsident Mussolini empfangen. Der Vertreter der jüdischen Studentenschaft gab dem Dank für die wohlwollende und entgegenkommende Behandlung Ausdruck, die ausländische jüdische Studierende an den italienischen Universitäten erfahren.

* In Anwesenheit der italienischen Kronprinzessin wurde in Rom eine Ausstellung von Werken des jüdischen Malers Corrado Cagli eröffnet. Dem Künstler wurde von dem Komitee der Ausstellung „Quadrennale“ für seine Gemälde und Zeichnungen auf dieser Ausstellung der Preis von 10 000 Lire zugesprochen.

Aus Breslaus Jüdischem Kunstleben

„Nachdenkliches Kabarett“

Diese „Revue von Liedern, Gedichten und Tänzen aus sechs Jahrhunderten“ unterschied sich in ihrem Aufbau sehr vorteilhaft von dem sonst üblichen Schema eines Kleinkunstabends. Ein Gang durch die Jahrhunderte hat immer etwas Fesselndes, und man darf von vornherein schon auf einen Erfolg rechnen, zumal wenn Heiteres sich mit Nachdenklichem paart, also der tiefere Sinn jeder wirklichen Kabarettkunst zu seinem Recht kommt.

Was hier unter der Regie des oft bewährten Nikolai Eljaschoff geboten wurde, war zumindest recht originell zusammengefasst worden: in sechs Entwicklungsstufen zogen die dichterische, die musikalische und die tänzerische Kultur Mitteleuropas von der Zeit der Troubadoure bis auf unsere Tage vorüber, — ein apartes und vielgestaltiges Programm, das trotz seines stark parodistischen Einschlags sogar einen gewissen kunstgeschichtlichen Wert verriet. Es hätte sich gelohnt, die besten Kräfte dafür einzusetzen; doch leider war das aus Berlin importierte Ensemble in seinen Leistungen ziemlich ungleich. Eva Böhm eröffnete die Revue mit einem als Zwiegespräch gedachten Minnelied, dessen Vortrag weder musikalisch noch stilistisch überzeugte. Auch Francois Villons „Ballade von den Frauen von Paris“ lag ihr nicht so recht; denn sie fehlte unerhörten Charme und, besonders mit der feinen Musik Erwin Jospes, erhebliche Stimmittel voraus. Sehr gut schnitt Eva Böhm dagegen mit den Chansons aus der neuesten Zeit ab, hier spürte man ihre unverkennbare komödiantische Begabung. Kelly Hirth, durch das Ballett des Berliner Kulturbunds bekannt, führte sich mit einem reizvoll stilisierten Tanz zu einer Minnesängerweise ein, dessen scheinbar typische Grundbewegungen aber auch später mehrfach wiederkehrten; immerhin war der Tango von echten tänzerischen Impulsen befeelt. Ein bedeutender Künstler, aber eine problematische Künstlernatur ist Dr. Peter Bach, den ich bereits vor sieben Jahren hörte. Seine Lieder zur Gitarre, durchweg eigene Kompositionen individuellster Art, waren an sich eine willkommene Bereicherung des Programms; ihrer Wiedergabe haßte jedoch, weit mehr als früher, so viel Ungeköstüm und ein so gewollter Naturalismus an, daß man oft nur mit Mühe zu folgen vermochte. Sein Bestes gab Bach mit der Ballade von Villon.

Als ein starkes Talent erwies sich Erwin Jospe, der seinen

kultivierten Begleitungen noch eine Reihe interessanter Klaviervariationen über das Lied „Lang ist 's her“ hinzugesetzte. Alfons Fink, als alter Breslauer stürmisch begrüßt, hatte die Conference übernommen; sie war gerade an diesem Abend nicht einfach, aber sie entsprach zuguterletzt seinem Wesen doch weit eher als der Vortrag zweier Gedichte des jüdischen Minnesängers Süßkind von Trimberg. Besondere Erwähnung verdient übrigens der Abschnitt „Um die Jahrhundertwende“ durch seine literarische und musikalische Parodierung, bei der Eva Böhm, Kelly Hirth, Alfons Fink und Nikolai Eljaschoff ein wirklich belustigendes Ensemble bildeten. Kurt Leuner hatte zu den meisten Szenen ein paar hübsche, teilweise sehr gut gelungene Prospektte beigeleitet.

Martin Hausdorff.

Beethoven-Abend

In der Tonbeehalle der Sozialen Gruppe sprach vor kurzem Dr. Walter Epstein über Beethoven. Nicht in einem streng wissenschaftlichen Referat, sondern erfreulicherweise im ungezwungenen Plauderton, der den zahlreichen Zuhörern das Heitere und das Tragische, das Große und das Alltägliche im Dasein dieses Meisters höchst eindringlich und überzeugend nahebrachte. Wie gründlich Dr. Epstein sich vorbereitet hatte, ging aus der Erzählung so mancher fast unbekannten Anekdote aus Beethovens Leben und Wirken hervor. Daß die Schilderung dieses Lebens und Wirkens nicht chronologisch abrollte, war durchaus kein Fehler; man lauschte auch so mit größter Spannung bis zum Schluß. Für die musikalische Illustration hatten sich wiederum Mathilde Hirsch-Kauffmann (Klavier) und Ruth Hennig (Gesang) eingelegt. Frau Hirsch-Kauffmann konnte ihre enge Verbundenheit mit dem Thema Beethoven leider nur in Bruchstücken beweisen, von denen die beiden Sonaten, sage natürlich den stärksten Eindruck hinterließen. Frau Hennig sang einige der Lieder des Meisters, die ihrem Temperament ohne Ausnahme entgegenkamen. Ihre Leistung imponierte ebenso durch die Größe und Leuchtkraft der Stimme wie auch durch ein besonders gleichbares Mitschwingen innerster Empfindungen. Der Abend war gleichzeitig Ausklang in der Tonbeehalle, und so ließen es sich denn auch die Damen Rosi Graeher und Heddy Cohn nicht nehmen, an die Besucher dieser Veranstaltungen ein paar herzliche, aufmunternde Worte zu richten.

M. S.

Reichsverband der jüdischen Kulturbünde

Im Beisein von Vertretern der staatlichen Behörden sowie je eines Delegierten der Reichsvertretung der Deutschen Juden und des Vorstandes der Jüdischen Gemeinde, Berlin, fand in Berlin eine Tagung von Vertretern der in Deutschland bestehenden Kulturbünde und Vereinigungen ähnlicher Zielsetzung statt, um über einen Zusammenschluß der jüdisch-kulturellen Organisationen in Deutschland zu beraten. Nach Begrüßungsworten von Herrn Dr. Singer, der in großen Zügen das Wesen, den Zweck und die Notwendigkeit einer Reichsorganisation der Kulturbünde schilderte, erläuterte Herr Staatskommissar Hinkel im Einvernehmen mit den Staatspolizeistellen die Zweckmäßigkeit der Errichtung einer solchen Organisation. Nach eingehender Aussprache über alle in Betracht kommenden prinzipiellen Fragen beschloß die Versammlung einstimmig die Gründung des Reichsverbandes der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland mit dem Sitz in Berlin. Die Aufgabe dieses Verbandes besteht darin, auf Grund organisatorischen Zusammenschlusses aller jüdisch-kulturellen Verbände, jedoch unter vollständiger Wahrung der Selbstständigkeit der Kulturarbeit und der Verwirklichung einer wirksamen Förderung der gemeinsamen Ziele und eine einheitliche Vertretung gegenüber den zentralen Reichsbehörden zu ermöglichen. Der Zusammenschluß erstreckt sich auf 36 jüdische Kulturbünde mit etwa 50 Städten.

★

Der Kulturbund in Berlin teilt mit: Auf Anordnung des Polizeipräsidiums wurde der Name „Kulturbund Deutscher Juden“ umgewandelt in den Namen „Jüdischer Kulturbund Berlin“. Diese Namensänderung wurde von einer Mitgliederversammlung, die am Freitag, den 26. April, im Berliner Theater tagte, und zu der auf Grund des § 9 Abs. 2 der Satzungen ordnungsgemäß durch Inserat im Reichsanzeiger eingeladen war, einstimmig beschlossen.

Arbeit, nicht Mitleid!

Mancher Körperbehinderte glaubt, daß seine Konstitution jedem Berufe hinderlich wäre, weil das entgegengebrachte, aber verabscheute Mitleid ihn dieses glauben macht. Damit ist schon ebensoviel Unheil angerichtet worden, als mit der Ueberzeugung, es könne überhaupt jeder Beruf ausgeübt werden. Im allgemeinen, d. h. bei unbehinderten Menschen ist die Berufswahl für ein ganzes Leben der maßgebendste Faktor. Wieviel wichtiger ist es nun aber, das Leben eines Körperbehinderten so zu gestalten, daß er sich selbst ernähren

kann. Wäre da mit Mitleid geholfen? — Nein! Nur die individuelle Beratung und Hilfe einer Gemeinschaft von Schicksalsgefährten kann hier durch tatkräftigstes Einsetzen Nöte beseitigen oder doch mindern. Und dazu gehört auch ein gutes Verstehen der übrigen Umwelt.

Welche Möglichkeiten bestehen nun für die Arbeitsunterbringung von Körperbehinderten? Eine könnte bei dem Gesetz über die Beschäftigung Schwerbeschädigter liegen. Aber dieser Weg führt leider selten zum Erfolge, weil oft eine erhebliche Anzahl rentenberechtigter Schwerbeschädigter zur Arbeitsvermittlung vorgemerkt sind. Für diese Rentenberechtigten schreibt das Gesetz ein „muß“ vor, während bei Erwerbsbeschränkten nur eine Gleichstellung mit den Schwerbeschädigten erfolgen „kann“. — Die SHG. jüd. Körperbehinderter hat schon oft hervorgehoben, daß es keine besondere jüdische Erwerbsbeschränkter-Vermittlung gibt. Somit ist die Selbsthilfegruppe jüdischer Körperbehinderter in Deutschland (SHGK.) die einzige jüdische Fachstelle. Als solche will sie sich für die Arbeitsunterbringung ihrer Mitglieder einsetzen und keinen gangbaren Weg unversucht lassen, um dem Einzelnen durch die Gemeinschaft eine einigermaßen auskömmliche Existenz zu verschaffen. Die oft vertretene Ansicht, daß der Behinderte keine vollwertige Arbeitskraft ist, widerspricht die SHGK. nachdrücklich. Kommt es doch meistens nur auf die richtige, d. h. individuelle Berufsfindung an. Fast jeder Behinderte wird mit dieser Grundlage das gleiche leisten, wie der unbehinderte Arbeitskollege.

Diese Erkenntnis kann nur jedem Mann zumut sein; dem jüdischen Arbeitgeber, der die Einstellung Behinderter nicht mehr scheut, dem Behinderten selbst, dem durch Arbeit und eigenen Verdienst das Leben lebenswert gemacht werden soll, ebenso wie allen denjenigen Stellen, die sonst die Mittel für das Lebensminimum hergeben mußten. Die Selbsthilfegruppe jüd. Körperbehinderter (SHGK.) wird aber erst dann ihre Aufgaben am erfolgreichsten lösen können, wenn auch der letzte jüdische Behinderte zu ihr gefunden hat.

Geschäftsleute!

Freie Berufe!

Kaushaltungen!

Denkt an Eure Pflicht! Bedient Euch bei Bedarf an Arbeitskräften des Arbeitsnachweises jüdischer Organisationen, Schweidnitzer Stadtgraben 28, Tel. 26863.

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Synagogen-Konzert

Wir veranstalten Mittwoch, den 29. Mai 1935, ein Synagogen-Konzert mit folgendem Programm:

1. Orgel: Bach, Passacaglia, c-moll,
2. Chor: a) Rehfeld, מה יקר
b) Weintraub, וה זכרנו
3. Orgel: César Franck, Fantasie, C-dur, op. 16,
4. Chor: Mendelssohn, Hymne „Hör mein Bitten, Herr“, mit Sopran-Solo (Frau Hecker),
5. Orgel: Reger, Melodie aus op. 59,
6. Chor: Sulzer, אדון עולם

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Zu vermieten:

Steinstraße 61: Werkstattraum, 113 qm groß, zu ebener Erde gelegen, massiver Fußboden, bequeme Einfahrt.

Menzelstraße 48: Lagerraum, etwa 50 qm groß.

dto. etwa 770 qm Bodenräume.

dto. ca. 1400 qm Weinkellereien, auch geteilt (fr. Raiffeisen-Kellereien).

Näheres: Grundstücksverwaltung, Wallstr. 9, Tel. 21611 u. 12.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Unentgeltliche Beratung

in hauswirtschaftlichen Angelegenheiten
jeden Mittwoch von 11—12 Uhr

in der Beratungsstelle der Synagogengemeinde, Wallstraße 9 durch die Leiterin der Hausfrauengruppe des jüdischen Frauenbundes.

Nachruf.

Am 29. April 1935 verstarb im Alter von 71 Jahren der frühere Kaufmann

Herr Max Korn

Der Verstorbene war seit über fünf Jahren Mitglied des Ausschusses Neue Synagoge und hat sich dort mit seinen großen Kenntnissen auf religiösem und wirtschaftlichem Gebiete zum Segen der Gemeinde eifrig betätigt. Mit größter Bereitwilligkeit hat er jederzeit das Amt des Synagogenvorstehers mit Würde ausgeübt. Wir werden den Verstorbenen stets in dankbarem Andenken behalten.

Breslau, den 8. Mai 1935.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

25. 5. Johannes Meyer, Sohn des Herrn Arthur Meyer und der Frau Frieda geb. Finkenstein, Friedrich-Wilhelmstraße 14
25. 5. Ludwig Pogersfelsti, Sohn des Herrn Herbert Pogersfelsti und der Frau Käthe, geb. Samelson, Tauenzienstraße 67
25. 5. Heinz Julius Badrian, Sohn des Herrn Siegfried Badrian und der Frau Eva geb. Moses, b. Frau Ida Moses, Babiststr. 15 II.
1. 6. Harry Schrimmer, Sohn des Herrn Adolf Schrimmer und der Frau Margarete, geb. Nebel, Höfchenstraße 17
15. 6. Kurt Rosenberger, Sohn des Herrn Leo Rosenberger und der Frau Minna, geb. Cohn, Zimmerstraße 11
15. 6. Heinz Aron, Sohn des Herrn James Aron und der Frau Margarete, geb. Gittler, Höfchenstraße 1.

Gummistrümpfe „Lasticflor“

ohne Falte • wie eine zweite Haut
Leibbinden, Bruchbänder, Senkfufleinlagen

Max Pfeffermann

Niederlage M. Pech A.-G.
Junkernstraße 21 • Telefon 270 93

Neumann

Alt 1878 ohne Gleichen

CORSETS

„WUNDER-BÜSTEN-
HALTER WEGENA“

WÄSCHE

D. R. P. u. Ausl.-P.

STRÜMPFE

Breslau, Gartenstr. 53-55
Telefon: 35019

Hermann Roth, Gartenstraße 31

Papier — Schreibwaren — Bürobedarf

Abf. Reisebüro: Preiswerte Einzel- u. Gruppenreisen
n. Italien, Schweiz, Dalmatien
Passageagentur der Arnold Bernstein-Linie
für Amerika u. Palästina

Alteisen / Abbrüche

stillgelegter Maschinen und Kessel
Käufe zu besten Tagespreisen!

Träger, Bauschienen, Rohre u. and. Nutzeisen
stets preiswert am Lager!

Lothar Schindler

Schrott-
großhandlung
Breslau 6, Märkische Str. 10/12 • Tel. 80417

Sterbekasse

ab 0,50 RM. monatlich
Aufnahme bis 70 Jahre
ohne ärztl. Untersuch.
Anfragen m. Alter erb.
Gerh. Cohn
Gutenbergstraße 27

Eisschränke

Kühlschränke

Arthur Lomnitz

Gartenstraße 22, hpt. Fernspr. 54391

Billig bleiben

bei guten Qualitäten, das ist
immer unser Prinzip!

Seidenleinen (imitiert)
in einfarbig u. gemustert, für
praktische Sportkleider, Mtr.

68 Pf.

Vistra-Druck

das moderne Gewebe in beliebten
kleinen Mustern Mtr.

128

Sandkrepp ca. 96 cm breit,
II. Wahl, für Kleider und Blusen,
dichte Qualität Mtr.

178

Georgette Pepita u. Streif.,
ca. 96 cm br., II. Wahl, sehr beliebt
für Kleider und Complets . . . Mtr.

198

Georgette - Vigoureux
ca. 96 cm breit, eine eleg. Qual. für
Sommer-Complets, sehr billig, Mtr.

198

Kosterlitz & Lissner

Breslau / Reuschestraße 1



Der kritische Herr

ist immer sehr zu-
frieden mit einem
E R E S - Mantel.
Dieser ist elegant,
sehr wertvoll ver-
arbeitet und voll-
endet im Sitz.



in großer Auswahl bei

Rudolf Petersdorff

Breslau, Ohlauerstr. / Schuhbrücke

6. 7. Walter Blumenthal, Sohn des Herrn Max Blumenthal und der Frau Frida, geb. Alexander, Liebshütz-Neufalz a. Ober.
 13. 7. Erwin Wschlowitz, Sohn des Herrn Zahnarzt Dr. Heinrich Wschlowitz und der Frau Erna, geb. Rosenkranz, Neufeststr. 46
 20. 7. Norbert Lewkowitz, Sohn des Herrn Moritz Lewkowitz und der Frau Jettka, geb. Nathan, hier, Bormerstr. 63a, Nathan.
 27. 7. Nathan Neumann, Sohn des Herrn Jakob Neumann und der Frau Hella, geb. Klug, Sonnenstraße 16.

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maftir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Barmizwah: Neue Synagoge

18. 5. Fritz Fabisch, Sohn des Herrn Heinrich Fabisch und der Frau Erna, geb. Tischler, Tauenzienstraße 184
 25. 5. Rudolf Laqueur, Sohn des Herrn Franz Laqueur und der Frau Rose, geb. Jacobowitz, Körnerstraße 46
 25. 5. Hans-Erhardt Fuchs, Sohn des Herrn Dr. Arnold Fuchs und der Frau Eva geb. Bloch, Gartenstraße 97
 1. 6. Alfred Bahdorff, Sohn des Herrn Dr. Erwin Bahdorff und der Frau Lotte, geb. Ollendorff, Kaiser-Wilhelm-Straße 80.
 1. 6. Alfred Pinius, Sohn des Herrn Dr. Bruno Pinius, und der Frau Gertrud geb. Nossen, Hohenzollernstraße 39
 1. 6. Ernst Singer, Sohn des Herrn Siegmund Singer und der Frau Erna geb. Cohn, Gartenstraße 63
 29. 6. Manfred Benjamin, Sohn des Herrn Siegmund Benjamin und der Frau Elfe, geb. Sußmann, Michaelisstraße 95
 29. 6. Werner Friedlaender, Sohn des Herrn Hans Friedlaender und der Frau Grete, geb. Fein, Höfchenstraße 108
 29. 6. Gerd Jacobowitz, Sohn des Herrn Max Jacobowitz und der Frau Betty, geb. Goldschmidt, Elbasserstraße 17
 6. 7. Alfred Schüftan, Sohn des Herrn Eugen Schüftan und der Frau Gertrud, geb. Schuftan, Bewaldstraße 12
 6. 7. Heinz Wendriner, Sohn des Herrn Kurt Wendriner und der Frau Senta, geb. Friedmann, Augustastraße 21
 13. 7. Kurt Böhm, Sohn des Herrn Otto Böhm und der Frau Frieda, geb. Knopfmacher, Charlottenstraße 73

Trauungen

24. 6. 11.30 Uhr: Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
 Frä. Ellen Rose Lewin, Augustastraße 68 mit Herrn Franz Posener, Schöningstraße 6.

Beerdigungen

Friedhof Lohestraße

2. 5. Julius Wolfsjohn, Kirchallee 35.

Friedhof Cosel

30. 4. Johanna Epstein, Kronprinzenstraße 84
 30. 4. San-Rat Dr. Louis Neumann, Tauenzienstraße 9
 30. 4. Rosa Masur, Hernprotsch
 30. 4. Rudolf Lenn, Gabitzstraße 25
 2. 5. Lippmann Scheps, Güntherstraße 22/24
 2. 5. Max Korn, Kaiser-Wilhelm-Straße 171
 3. 5. Pauline Pöckel, geb. Briz, Höfchenstraße 48
 6. 5. Arnold Krebs, Kronprinzenstraße 30
 7. 5. Sally Neemann, Güntherstraße 3

7. 5. Selma Brieger, geb. Bermann, Frankfurt a. O.
 10. 5. Salomon Baum, Gartenstraße 18
 10. 5. Julie Danziger, Trinitasstraße 4
 10. 5. Helene Kaufmann, geb. Rosenheim, Dranienstraße 11.

Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindemitgliedern dringend, von allen Sterbefällen **zunächst und sofort**

Herrn Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestr. 8, Telefon 364 58,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbekassen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinstitute erfolgt ist.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 24. März bis 8. April 1935:

Bern. Klograph Berta Hartwig, geb. Steinert, Garvestraße 8, Zahntechniker Georg Bobred, Goethestraße 28.

Übertritte bzw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 24. April bis 8. Mai 1935:

1 Frau.

Sprechstunden:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Bogelstein, Tauenzienplatz 7, I, Fernsprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9½—10½ Uhr.

Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, Fernspr. 538 19; Sonntag bis Freitag (außer Mittwoch) 8½—9½ Uhr.

Rabbiner Dr. Sanger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).

Rabbiner Dr. Simonsohn, Gutenbergstr. 13, Fernsprecher 852 30; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).

Rabbiner Wasserfmann (für Scheloth); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.

Rabbiner Dr. Halperin, Mörkstraße 50, werktags 1—2 Uhr, außer Freitags.

Oberkantor Weiß, Wallstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend). Tel. 256 12.

Kantor Wartenberger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.

Kantor Lopper, Wallstraße 5, Sprechstunden nachm. 16—18 Uhr. Hilfskantor Lachmann, Kronprinzenstraße 53, III; Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittag 11—12 Uhr.

Chordirigent der Neuen Synagoge Heinrich Markl. Sprechstunden 14—15 Uhr, Breslau, Höfchenstraße 9, III.

Oberaufseher Mamlot (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Zimm. Nr. 5), Sonntag bis Donnerstag 9½—12 Uhr vormittag.

Oberaufseher Hasse (Neue Synagoge), Freiburgerstr. 34, III. Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9, 9—11 Uhr).

Dem Barmizwah ein gutes jüdisches Buch **BRANDEIS** Karlstraße 7

Reiche Auswahl bei

Telefon 57693

Bielefelder Wäscherei

Augustastraße 9 / Fernsprecher 86451

wäscht Haushaltswäsche, Geschäfts- u. Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig

Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwilligst

Grete Leser
 Reklame
 Festgedichte
 Augustastraße 37
 Telefon 56139

Alle Sämereien
 für Garten und Bienen
Auerbach & Co.
 Samenhandlung
 Gartenstr. 6a, Sonnenpl.

Merk Dir's, ganz ohne Punkt und Komma,
 famose Rostwürstchen hat **GOMMA**
 Kosheres Geflüg. etc. • Karlstraße 44 • Tel. 51288

Das Handwerk und sein Nachwuchs brauchen Aufträge!
 Denkt daran! Unterstützt das Handwerk!

Seit über 30 Jahren

Dekatur Sally Brasch
 Nikolaistr. 23.
 Fernruf 25613

Eis-Stübel

M. Glaser, Gabitzstraße 1, Ecke
 Friedrichstraße.
 Täglich, auch Sonntags, bis 12 Uhr
 nachts geöffnet.

Technische Assistentin
 (Röntgen u. Labor)
 sucht Vormittags-
 beschäftigung. An-
 geb. u. RL. I GdZ.

Geben Sie Ihre
Familienanzeigen
 in das
Jüdische Gemeindeblatt

Optiker Garai Der bewährte Fachmann
 für passende Augengläser

Alle Kranken- **4 Albrechtstr. 4**
 kassen Fernruf 27482

Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge	Neue Synagoge
12.—17. Mai	9.—14. Jjar	morgens 6.30, abends 19.35	morgens 7, abends 19
17./18. Mai	15. Jjar	Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Schriftklärung 10; Schluß 20.30 חַסְתָּא דְּרַמְיָה דִּיהּ יְרֵמְיָה	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 20.30 Jugendgottesdienst (Neue Synagoge) 16 III. B. M. 25,29—26,2; Jeremia 32,6
19.—20. Mai	16.—17. Jjar		
21. Mai	18. Jjar	morgens 6.30, abends 19.40	morgens 7, abends 19; Dienstag 19.15 (Lehrvortrag)
22.—24. Mai	19.—21. Jjar		
24./25. Mai	22. Jjar	Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 20.43 חַסְתָּא דְּרַמְיָה דִּיהּ יְרֵמְיָה	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Predigt 10; Sabbathausgang 20.45 III. B. M. 26,3—27,15; Jeremia 16,19
26.—31. Mai	23.—28. Jjar	morgens 6.30, abends 19.40	morgens 7, abends 19; Dienstag 19.15 (Lehrvortrag)
31. Mai/1. Juni	29. Jjar	Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Neumondweihe 10.15; Schluß 20.52 חַסְתָּא דְּרַמְיָה דִּיהּ יְרֵמְיָה	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Predigt 10; Sabbathausgang 20.50 Jugendgottesdienst (Neue Synagoge) 16 IV. B. M. 2,1—3,39; I. Sam. 20,18
2. Juni	1. Sitwan	morgens 6.30, abends 19.40	morgens 7, abends 19; Dienstag 19.15 (Lehrvortrag)
3.—6. Juni	2.—5. Sitwan		
		Während der Omerzeit finden zwischen Mincha- und Maaringebet Vorträge über das Thema: „Aus der Gedankenwelt des Maimonides“ statt.	An jedem Dienstag findet zwischen dem Nachmittags- und dem Abendgebet in der Hauptsynagoge ein Lehrvortrag statt. Der Gottesdienst beginnt um 19.15 Uhr.

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde:

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde stehen nur die folgenden Betriebe:

Die Fleischerien und Wurstfabriken: Samuel Kwieciek, Goldene Radegasse 15 (Hauptgeschäft) und dessen Filiale Viktoriastraße 70, für Fleisch nur in abgeteilten Stücken (Dauerwurst auf Plombe oder Stempel zu achten). — Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22.

Die Restaurationen: Willy Kornhauser, Schweidnitzer Stadt-

graben 9, Bella Gesundheit (Oekonomie der Lessingloge), Agnesstr. 5, Frä. Bacher (Vereinigte Speisehäuser), Gartenstraße 21.

Die Bäckereien und Konditoreien: Georg Schmeier, Goldene Radegasse 5, dessen Filiale Höfchenstraße 74.

Milch, Butter und Käse: Milchkanstalt Anton Amman GmbH., Kleine Holzgasse 8. Butter und Käse liefert die Breslauer Molkerei, Berlinerstraße 60/62. Die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde werden hierdurch dringend darauf hingewiesen, daß sie beim Einkauf des Geflügels vom Ausland (Ungarn) auf die Plomben bzw. Stempel (Tag

Einladung

zur ordentlichen General-Versammlung

des Vereins
Jüdisches Museum E. V. zu Breslau

für Montag, den 8. Juni 1935, nachm. 5 Uhr, in d. Geschäftsräumen von Herrn Felix Perle, Breslau I, Striegauer Str. 2 pt.

Tagesordnung:

1. Bericht und Entlastung des Vorstandes
2. Neuwahlen des Vorstandes u. der Kassenprüfer
3. Verschiedenes

Der Vorstand

Unsere Möbelausstellung

in mehreren Stockwerken
zeigt eine

überraschend große Auswahl!

Merken Sie sich die genaue
Adresse:

S. Brandt & Co.
nur Gartenstraße 87

Berufs-Mäntel
grau, oliv, braun,
4,80, 4,50, 3,75
weiß 5,50, 3,25
Adolf Malinowitzer
Klosterstraße 21

Left das Jüd.
Gemeindeblatt!

Student

erteilt erfolgreich
Unterricht in

Griechisch
Lateinisch
Französisch
Englisch
Deutsch
Mathematik
Angebote unter
T. S. 101 G. d. Z.

Trock. Brennholz

in jeder Länge u.
Stärke zu Tages-
preis, empfiehlt

„Peal“ Jüdisches
Brockenhaus
Höfchenstr. 52

Abholungen
v. güt. Spenden
werden nach wie
vor erledigt.

Fernruf 31850.
Wir beschäftigen
ständig jüdische
Arbeitswillige

Sprach-

austausch
oder

Konversat.
mit Französin gesucht.
Off. D. 28 Exp. d. Bl.

Kleidergarnituren

reizende Neuheiten

Schals u. Tücher

frische neue Muster

Albert Schaffer

A. G.

RING

Wir empfehlen als Stuhlfläch-
terin u. S.ickerin Fräulein
Goldmann, Michaelstr. 86, Gb.
Aufträge frei Haus vorstellt
Landsberger, Kronprinzen-
straße 58, Fernsprecher 35132
Jüd. Blindenfürsorge.

Großes möbliertes
Balkonzimmer

bald zu vermiet. an
berufstätige Dame.
Besichtigung 1—4,
Höfchenstr. 49, I. r.



u. Korbmöbel
illia bei
BEYER

Gartenstraße 43, FCKE

Hausverwaltungen
übernimmt gewissenh.
Gerhard Cohn
Gutenbergstr. 27 - Tel. 83532

Für 1 Mk.

wird
1 Anzug
oder

Mantel
gesäubert, gebügelt
Reparaturen
sauber und billig

Presto
Gartenstr. 21

Tel. 25679. Abholung
und Zustellung frei.

Für die mir anlässlich meines
70. Geburtstages erwiesenen Auf-
merksamkeiten danke ich herzlichst.

Frau Hedwig Pogerselski
geb. Sack

Für die mir anlässlich meines
80. Geburtstages in so reichem
Maße erwiesenen Aufmerksam-
keiten danke ich herzlichst.

Sarah Kempe

Breslau, Zimmerstr. 12, im Mai 1935

Die Geburt einer Tochter
zeigen hocherfreut an

Steffi Fraenkel, geb. Fraenkel
Dr. Georg-Daniel Fraenkel

Breslau, 15. Mai 1935
Gutenbergstraße 40

„Tulag“

Transport- und Lagerhaus-Ges.

M.-Inh. **Adolf Riesenfeld**
vorteilh. Schnellsammelverkehr
von und nach all. Richtg.

Karlstr. 45 • Fernspr. 53365, 53366

Kauft bei unseren Inserenten!

und Stunde der Schlachtung, hebr. Zeichen) genauestens zu achten, da sonst die Gefahr des Aumerwerdens besteht.

Bibliothek und Lesesaal der Synagogen-Gemeinde im Gemeindehaus Anger 8

Lesesaal und Bibliothek sind geöffnet: Sonntag 9½ bis 13½ Uhr; Montag bis Donnerstag 17—20 Uhr.

Der Lesesaal allein ist auch Sonnabend von 11—13 Uhr geöffnet. Bücherverkehr findet am Sonnabend nicht statt.

Die Benutzung des Lesesaals ist unentgeltlich. Für die ausgeliehenen Bücher werden folgende Gebühren erhoben:

- a) Einschreibgebühr 20 Pfg.
- b) 10 Leihzettel 5 Pfg.

c) Leihgebühr pro Band 6 Pfg.

d) Mahngebühren:

1. Mahnung pro Band 5 Pfg., Mindestgebühr 10 Pfg.
2. Mahnung pro Band 10 Pfg., Mindestgebühr 25 Pfg.
3. Mahnung pro Band 20 Pfg., Mindestgebühr 40 Pfg.
4. (letzte) Mahnung durch Einschreibebrief 75 Pfg.

Abonnement für ¼ Jahr (Entleihen beliebig vieler Bücher) 1,50 RM.

Die Leihfrist beträgt 14 Tage und kann verlängert werden, falls die in Frage kommenden Bücher nicht inzwischen vorbestellt worden sind.

(Schluß der Amtlichen Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde).

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Arbeitsnachweis jüdisch. Organisationen Schlesiens

Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 28

Wir suchen Stellen für Arbeitskräfte folgender Berufsbezeichnungen: ältere Stenotypistinnen, Kontoristinnen und Buchhalterinnen, Nachhilfslehrer- und Lehrerinnen, Verkäuferinnen, Chauffeure, Gelegenheitsarbeiter, Bankangestellte (die gern bereit sind, sich umzustellen), Handwerker, Kellner (auch für Gelegenheit).

Arbeitskräfte für folgende Berufsbezeichnungen werden gesucht:

Jüngere Kontoristinnen und Stenotypistinnen, Volontärinnen für Büro, perfekte Hausangestellte, kaufm. Lehrpersonal, besonders über 17 Jahren, geprüfte und ungeprüfte Erzieherinnen, Säuglingspflegerinnen und Pflegepersonal, jüngere Laufburschen bis 18 Jahren. Wir suchen eine vorrangigste Apothekerin.

Wir bitten um jede freie Stelle unverzüglich zu melden.

Religiös-Liberaler Verein der Synagogengemeinde

Der Religiös-Liberale Verein der Synagogengemeinde veranstaltet am Freitag, den 24. Mai, abends 8,30 Uhr, eine Freitag-

Abendfeier in der Lessingloge. Es wird nach den Gebeten eine religiöse Ansprache gehalten. Danach finden musikalische Vorträge statt. An Stelle des bisher üblichen Abendessens wird eine kleine Erfrischung gereicht. Eintrittskarten in begrenzter Anzahl nur Montag, den 20. Mai, vormittags 11—1 Uhr im Konferenzzimmer der Religionschule, Anger 8, I. Stock, woselbst näheres zu erfahren ist. Am 6. Juni wird zur Feier des Schewuansfestes ein Abendessen stattfinden. Anmeldungen dafür ebenfalls am 20. Mai im Konferenzzimmer, sonst nur schriftlich erbeten.

Herzl-Club Breslau

Veranstaltungen in der 2. Mahnhälfte: Donnerstag, den 16. Mai, 20.30 Uhr: Aktuelle Wirtschaftsfragen Palästina (2. Abend). Referent: Vbr. Hans Joel. Donnerstag, den 23. Mai, 20.30 Uhr: Bibelfunde mit Vbr. Ernst Tauber. (2. Abend.) Donnerstag, den 30. Mai, 20.30 Uhr: Bibelfunde mit Vbr. Ernst Tauber. (3. Abend.) Alle Veranstaltungen finden in den Räumen der Breslauer Zionistischen Vereinigung statt. Gäste willkommen.

DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

Sport-Abteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Am 5. 5. trat der RjF. mit der 1. Fußball- und 1. Handballmannschaft in Leipzig gegen „Schild“-Leipzig um die Zwischenbzw. Vorrunde der RjF.-Reichsmeisterschaft an und unterlag in beiden Spielen.

Der Handballkampf, der 5:4 für Leipzig endete, verlief recht ausgeglichen, wurde aber sehr hart und körperlich durchgeführt. Nachdem gleich zu Beginn der Rechtsaußen des RjF. bei einem Zusammenprall durch eine zu harte Schiedsrichterentscheidung herausgestellt wurde, kam Leipzig zu einer 3:2-Halbzeitführung, die die Breslauer ebenso wie ein weiteres Tor der Leipziger ausglich, ohne jedoch das siegbringende 5. Tor des Gegners verhindern zu können.

Im Fußball erhielten die Breslauer eine unerwartet hohe 6:1-Niederlage, obwohl sie trotz Verletzung ihres Linksaußen die erste Hälfte völlig offen und torlos halten konnten. Nach dem Wechsel aber klappte es beim RjF. überhaupt nicht mehr, während Leipzig immer besser wurde und durch schönes Kombinationspiel 6 Tore erzielen konnte, denen Breslau nur einen Ehrentreffer durch Elfmeter entgegensetzte.

Auf dem Sportplatz des RjF. Breslau trat der RjF. mit seiner ersten und zweiten Handballmannschaft gegen die gleichen Mannschaften der Abteilung 2 des LW. Sahn an und unterlag hoch in beiden Spielen. Die erste Elf verlor 3:12 (2:5), wobei Sahn ein bedeutend

flüssigeres Spiel zeigte. Die zweite erhielt mit 4:10 das Nachsehen, nachdem die Gegner zur Pause 3:0 geführt hatten. Die Form beider RjF.-Mannschaften hat stark nachgelassen.

Jüdischer Turn- und Sportverein Bar Kochba e.V.

Unser Wochenplan sieht ab 1. Mai folgendermaßen aus:

Knabenturnen: Dienstag, 17.45—19 Uhr

Männerturnen: Dienstag, 20 Uhr

Mädchenturnen: Dienstag, 16—17.30 Uhr

Frauenturnen: Montag, 20 Uhr

Bogen: Mittwoch, 20 Uhr

Makkabi-Chor: Donnerstag, 20.30 Uhr

Fußballtraining: Sonntag, 10—12 Uhr, Körnerwiese.

Leichtathletik- und Handballtraining: Sonntag, 11—13 Uhr, Sportplatz Dswitz (hinter Gasthaus Weidmannsruh).

Heimnachtsfeier der Knaben:

Gruppe Karl-Theodor Schatzky: Sonnabend, 16.30—17.30 Uhr bei Jacob, Sadowastraße 35

Gruppe Jacob: Sonnabend, 16—17 Uhr bei Striemer, Sadowastraße 57

Heimnachtsfeier der Mädchen:

Gruppe Emmi Hecht: Sonnabend, 16—18 Uhr, Gemeindehaus 2

Gruppe Hilde Neumann: Sonnabend, 17—19 Uhr bei Neumann, Viktoriastraße 81



Brüderbund - Monismus

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich.

Architekt

Fritz Kleemann, Körnerstraße 44.
Innenarchitektur und Möbelvertrieb.
Besuch und Vorschläge unverbindlich. Telefon 31630.

Ausstatt.-Maß-Hemden

fürd. gut gekleidet. Herrn, auch sämtl. Herr.-Wäsche, Krawatten, Socken etc. auf Lager. Prima Qual., mäßig. Preise. Stoff-Annahme bereitw. Hemdenklinik Friedländer, Junkernstr. 8, Tel. 57566

Automobile

Lohestraße 78/88
Telefon 81224
Neue Automobile
Zubeh. aller Marken
Gebrauchte
Wag. reell u. billig.



Bau-Kunst-Rep. - Glaserei

David Bley, Herdäinstr. 65, Tel. 37244
Inh.: Glasmeister Hugo Spanier
— 100 jährige Tradition —
Preiswürdigkeit / Qualitätsarbeit
Persönl. Interesse. Tel. Priv. 35502

Bedachungsgeschäft

M. Appel, Bedachungsgeschäft, Banklempner, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 13, Moritzstr. 20.
Telefon 32325.

Bedachungsgeschäft

H. Fleischer, Höfchenstraße 94. Tel. 34618. Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen an Wasserleitungen.

Ständige Werbung

im „Breslauer Jüd. Gemeindeblatt“ sichert dauernden Erfolg!



Günzburger - Telefonie

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

Bedachungsgeschäft



J. Kempinski, Telegraphenstraße 5, gegründet 1909. Bauklemperei, Bedachungs- und Installationsgeschäft.
Telefon 583 21.

Bettfedern-Reinigung

H. Hirsch, Neudorfstr. 31a u. Augustastr. 59, an der Höfchenstr. Tel. 323 73. Verkauf u. Reinigung v. Bettfedern, Daunern, Inletts. - Abholung u. Zustellung frei Haus. - Fachm. Beratung

Bürobedarf

A. Wollmann, Breslau 1, Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54.

Chemische Reinigung

Frau A. Kosterlitz, Körnerstraße 19 Annahmestelle für W. Kelling Tel. 355 04. Abholung und Lieferung frei Haus! - Verkauf von Waschmitteln, Parfümerie und Kurzwaren

Damen-Moden-Atelier

Geschw. Rungstock, **Inhaber:**
Charlotte Schein, Neue Schweidn. Str. 11. Maßanfert. zu sehr bill. Presen.

Dekatur



Jonas dekatiert schon über 35 Jahre.
Bruno Jonas, Dekatier-Anstalt Inh. Ad. Müller, Antonienstr. 12 Telefon 572 66.

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

Drogerie

Drogerie genö. d. Elisabethkirche Inh. Apotheker **E. Riesenfeld** Nikolastraße 78-79, 3. Haus v. Ring Fernruf 236 60. - Sofort. Lieferung auch kleinster Mengen, frei Haus

Drucksachen

Druckerei **Schatzky**, Gartenstraße 19, Fernsprecher Nr. 244 68/69 Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck Alle Geschäfts-Drucksachen Plakate - Etiketten - Packungen Kalender

Eisenwaren

Gartengeräte, Gartenmöbel, Wirtschaftswaren, Stahlwaren, Gas- und Kohlenherde, Werkzeuge
H. Brauer & Sohn, Breslau, Teichstraße 26 dicht an der Gartenstr. Telefon 539 31

Eisenwaren, Wirtschafts - Artikel

Liegestühle - Friedhofsbanke Gartengeräte aller Art Wasserschlächte

Eisschränke - Rasenmäher Einkoch-Apparate u. Gläser Miele - Staubsauger

Eisenhandlung Brandt, Friedrich-Wilhelm-Str. 89. Tel. 280 36

Elektro-Radio



Achtung! rufen Sie → 254 31
Alfons Abraham, Elektro, Installationsbüro u. Radio-Werkstatt, Höfchenstraße 5 u. Friedrich-Wilhelm-Str. 21

Elektrotechnik



Richard Gellert, Elektro-Meister Licht - Kraft - Radio. Gräbschenerstr. 39.
Telefon 235 21.

Elektro-Werkstatt

Siegfried Hollaender, Breslau Friedrichstraße 15, II, führt sämtliche vorkommenden Arbeiten sauber und preiswert aus.

Farben, Lacke, Firnisse

im Spezialhaus
Oscar Cohn, Gartenstraße 26 gegenüber der Markthalle
Telefon 297 89
Nachweis von guten Malern

Firmenschilder

Leuchtschilder

E. HARTMANN, Kantstraße 41
Tel. 313 68.

Friseur

Paul Scholtz, Steinstraße 11
Telefon 813 57. Damen-Friseur.
Parfümerie - Toiletten-Artikel

Gardinen-Wäscherei

auf neu: Stores, Spitzen, Wäsche, Kleider, Blusen, 35jähr. Erfahrung. Sachgem. u. preisw. Anbesserungen. Freie Abhol. u. Lieferung. Tel. 273 36
Frau Marie Schneider, Brüderstr. 27 II.

Grabdenkmäler



Eingravieren neuer Inschriften, Renovationen in bekannt erstklassiger Ausführung. Verlangen Sie unverbindliches Preisangebot!

Moritz Ucko, Steinmetzmeister und Bildhauer, Breslau 13, Moritzstraße 28. Büro und Werkplatz: Flughafenstraße 47/49 am Friedhof Cosel. - Ruf 294 89.

Haus- und Küchengeräte

Emaille, Glas, Porzellan, sämtl. Wirtschaftsartikel,
Viktor Brill, Sadowastraße 76 an der Höfchenstraße.

Herrenausstattungen



Herrenausstattungen feinsten Art

Popeline - Hemd 4.75, reinseidene Binder von **1.75** an, Sportanzüge vom Lager **49.50**, Ulster und Regen-Mäntel **48.-**, Anzug nach Maß in bekannter Pfeiffer-Qualität, bietet in auslesenen Geschmack **B. Pfeiffer**, Schweidnitzer Straße 27, gegenüber der Oper.

Herrenmaßschneiderei

S. Kuttner, Neue Antonienstraße 16 (neb. Jahnturnh.) Erstklassige Ausführung zu niedrigen Preisen. Annahme von Stoffen zur Verarbeitung.

Kolonialwaren

Delikatessenhaus a. Friebeberg, **E. Schubert**, Kaiser-Wilhelm-Str. 127, Telefon 848 78, empfiehlt sämtliche Artikel für die feine Küche. Lieferung durch Boten frei Haus.

Lebensmittel

Leo Ascher, jetzt Viktoriastr. 109. Tel. 894 92. Kolonialwaren, Feinkost. Waschmittel, Obst, Gemüse usw. Liefer. frei Haus. Rabattmarken (3%) auch auf Gemüse u. Obst.

Linoleum

M. Danziger, Höfchenstr. 35 Ruf 343 51. - Ausführung sämtlicher Linoleum-Arbeiten. - Kostenanschläge bereitwillig!

Linoleum

für alle Zwecke und beste Verlege-Arbeit liefert
Leipziger & Koessler, Neue Schweidnitzer Straße 16-17

Malergeschäft

Siegm. Cohn, Schillerstr. 10
Fernsprecher 346 48.

Malergeschäft

Martin Herold, Josef Herold, Breslau 21, Yorekstraße 44. Malergeschäft, Fernsprech. 851 09.

Malergeschäft

Karl Strietzel, Schweidnitzer Stadtgraben 28. Telefon 216 67. Billigste Ausführung sämtl. ins Fach schlagender Arbeiten.

Malermmeister

Felix Simenauer
Tel. 454 02, Parkstr. 38/40 liefert Qualitätsarbeit.

Metallbetten

Stahl- und Auflege-Matratzen Chaiselongues; Betten-Vertrieb
E. Schr.-genheim, Gartenstraße 24, gegenüber der Markthalle

Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen Ergänzungsstücke / Einzelanfertigungen / Aufarbeitungen
S. Brandt & Co., Möbel für Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

Möbeltransport

Siegfried Gadiel, Gartenstr. 34 Telefon 512 23. - Ausland- und Uebersee-Transporte - Lagerung - Verpackung la Referenzen.

Pelze

Pelzhaus Prister, Neue Graupenstraße 5. Tel. 588 62. Pelze - Größte Auswahl - Billigste Preise - Umarbeitung - Konservierung

Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener Werkstatt umgearbeitet.

Große Auswahl in behaglichen Sessel, Kautsch, Kleinformen

Sesselhaus
J. Günzburger
Schweidnitzer Straße 50

Porzellan



Tafel- und Kaffee-Service, Kristall-Geschenke
Max Hamburger am Blücherplatz Ecke Junkernstraße.

Radio



Heinz Baruch, Radioklinik, Höfchenstr. 59. Ruf 309 36. Reparaturen Vorführung d. neuesten Rundfunkgeräte

Radio



Breslaus ältestes Rundfunk-Fachgeschäft
Blumenfeld, Weidenstraße 5 Fernsprecher Nr. 535 15 Licht- und Kraftanlagen

Radio



Rundfunk-Dienst, Ing. Werner Oelsner Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebichtheater. Tel. 340 30. Rundfunkgeräte u. Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennenbau. Reparatur. „Loewe“-Kundendienst

Radio



Taschenlampen-Vertrieb GmbH Geschäftsführer: Fritz Friedländer, Schmiedebrücke 43. Fernruf 290 35. Alles für den Rundfunk, auch Reparaturen preiswert

Schreibmaschinen



sowie Reparaturen. **A. Wollmann** Breslau 1, Nikolaistr. 14, Fernruf Sammel-Nr 571 54. Füllfederhalter

Schuhreparaturen



Alexander Mohr, Tauentzienplatz 3a. Rascheste Abholung und Zusendung.
Telefon 262 54

Spedition



Hübner & Kretschmer, Inh. Hermann Jablonowski, Spedition, Möbeltransport, Auto- spedition, Höfchenstraße 29. Telefon 312 57.

Tapeten



Alfred Danziger, Kaiser-Wilhelm-Str. 11. Tel. 331 40. Spitzenleistungen in allen Preislagen. Zusendung von Musterbüchern auf Wunsch.

Tapeten



Leipziger & Koessler, Neue Schweidnitzer Straße Nummer 16-17

Wäsche



Lager von schöner Damen-Leibwäsche, gute Bett- und Tischwäsche, Handtücher, billige Preise, da keine Ladenspesen. Anfertigung von eigenen Stoffen sowie jede Reparatur gut und billigst. **Regina Baer**, Augustasstraße 67, hochptr. Telefon 399 72

Wolle - Strümpfe



Woll-Fink, am Neumarkt-Ecke Sandstraße. Ihre Einkaufsquelle für Strickwolle, Strümpfe etc.

Zigarren



Kluge Raucher kaufen Zigarren bei **N. Pringsheim** jetzt Inhaber **Willy Goldschmidt**, Gartenstr. 53/55 neben Liebich-Theater. Fachmännische Bedienung

Ihre Kleine Anzeige
in den Gemeindeblatt-
Bezugsquellen-Nachweis!

Heimabende:

Fußballer: Montag, 20.30 Uhr, Gemeindehaus 2
Jugend: Montag, 20.30 Uhr, Gemeindehaus 2
Bogabteilung: Montag, 20.30 Uhr bei Stanner, Gartenstr. 28
Frauen: Mittwoch, 20.30 Uhr, Gemeindehaus 2
Hochaluzgruppe: Donnerstag, 20.30 Uhr, Gemeindehaus 2
Senioren: Freitag, 20.30 Uhr, Turnhalle
Maffabi-Chor: Donnerstag, 20.30 Uhr, Gemeindehaus 2

Hebräisch:

Anfänger 1: Sonntag, 11.30 Uhr b. Foerder, Freiburger Str. 28
Anfänger 2: Montag, 19.15 Uhr, Turnhalle
Mittlere: Mittwoch, 20.30 Uhr, Gemeindehaus 2.

Am 14. April begann das Sommertraining unserer Sportabteilung auf der Körnerwiese im Fußball und auf dem Sportplatz Oswitz für Handball und Leichtathletik. Beide Übungsstunden waren zahlreich besucht und zeigten, daß die Winterarbeit, die in der Halle geleistet wurde, dem Vereine neue junge Kräfte zugeführt hat. In der kommenden Sportsaison werden diese Leute in verschiedenen Konkurrenzen starten.

Sämtliche Übungsabende, die wir laufend im Wochenplan bekanntgeben, erfahren ab Anfang Mai wesentliche Umstellungen. Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde dringend, diese genau zu beachten.

Die Tarbutabende, die alle 14 Tage regelmäßig in unserer Turnhalle stattfinden, haben durch die intensive Vorarbeit unseres neuen Tarbutwartes Tony Foerder wesentlich an Interesse gewonnen. Der letzte bot in seiner Durchführung etwas absolut neues. Die Anwesenden stellten verschiedene, nicht leicht zu beantwortende Fragen, die fast alle sachkundig und richtig aus dem Mitgliederfreise beantwortet wurden. Hierbei ist vor allem zu erwähnen, daß der regelmäßige Besuch unserer Heimabende das Wissen unserer Mitglieder über jüdische Dinge ganz hervorragend fördert und ihnen in jeder Hinsicht größeres Rüstzeug in die Hand gibt.

Am 5. 5. trat auf dem Union-Wacker-Platz eine hauptsächlich aus Spielern der 2. Mannschaft bestehende Handballmannschaft des Bar

Kochba gegen Union-Wacker II in einem Freundschaftsspiel an, das nach überaus schnellem, ausgeglichenem Verlauf die Gastgeber dank ihres besseren Zusammenspiels sicher für sich entschieden. Nachdem Bar Kochba durch Sternlieb und Schiffan schon 2:0 führte, konnte U. W. durch das völlige Versagen des gegnerischen Torwarts eine 4:2-Halbzeitführung erringen, da B. K. noch einen 13-Meter-Strafwurf verfehlt. Auch nach dem Wechsel fand sich der B. K.-Sturm nicht zusammen, während die Gastgeber durch gute Kombination und besseres Schußvermögen weitere 4 Tore erzielten, denen B. K. zwei Erfolge entgegensetzen konnte. Bei U. W. glänzten Halbrechts und Mittelläufer, bei Bar Kochba gefielen linker Verteidiger und Mittelläufer, während der Tormann einige Tore hätte verhindern können.

In einem schnellen und interessanten Freundschaftsspiel verlor die Handballmannschaft des Bar Kochba Breslau gegen S. C. Pfeil II trotz ihres guten Feldspiels 3:5, da die Gegner bedeutend bessere Schußleistungen zeigten. Beim Sieger gefielen Tormann, Mittelläufer und rechte Sturmreihe, während bei Bar Kochba Tormann, linker Verteidiger und Mittelläufer überragten.

Jüdischer Schwimmverein zu Breslau C. V.

1. Unsere Schwimmabende finden jeden Donnerstag von 20 bis 21 Uhr in beiden Hallen des Breslauer Hallen-Schwimmbades statt.

2. Ab 15. Mai findet im Anschluß hieran von 21 Uhr bis 21.30 das Training der Kampfmannschaft in der Damenhalle statt; Meldungen hierzu bei Herrn Hirschel. Wir erwarten, daß unsere jungen Leute sich vollzählig hieran beteiligen.

3. Angesichts des bevorstehenden Sommers weisen wir erneut auf die Möglichkeit hin, durch Eintritt in unseren Verein verbilligten Schwimmunterricht zu haben. Alles Nähere bei der Geschäftsstelle.

4. Jeder jüdische junge Mann und jedes junge Mädchen sollten von ihren Eltern dazu angehalten werden, den für die Entwicklung so wichtigen Schwimmsport auszuüben. Schwimmen erhält gesund und erhöht die Lebensfreude.

und im Fischereigewerbe geschenkt. 40 Jugendliche werden von der Gesellschaft unmittelbar ausgebildet, mit ihrer Unterstützung besuchen 6 Betarim Kurse der lettlandischen Luftverkehrsgesellschaft, 20 Betarim werden zu Fischern ausgebildet.

Zum Konzert des Gerstmannschen Frauenchors

Frau Erna Gerstmann schreibt uns: Der „Gerstmannsche Frauenchor“ besteht seit 1925, mit einer Unterbrechung von 1½ Jahren. Mein Chor hat jetzt bereits seit Monaten wieder eine Mitgliederzahl von ca. 50 Damen. Von diesen 50 Mitgliedern gehören 6 dem Sanderischen Chor an.

Aus der Synagogen-Gemeinde Steinau. Frau Cäcilie Silber, bekannt durch ihre unermüdete Tätigkeit für den jüdischen Glauben in der Synagogen-Gemeinde Steinau, feiert am 18. Mai d. J. ihren 82. Geburtstag.

Bibliographie der jüdisch-schlesischen Literatur für die Jahre 1932 und 1933 (Jahrgang 6 und 7)

Von Rabbiner B. Brilling, Breslau
Schluß

Weinreb, Ber: Zur Gesch. d. Buchdrucks und der Zensur bei d. Juden in Polen in MGWJ 1933 S. 275/300. — Darin betr. Jakob und Wolf Tugendhold S. 280 ff.; betr. Verlegung d. Sphernfurth'schen Druckerei nach Warschau 1832 S. 285; betr. Jesaja Tugendhold, Neffe v. Josef Muhr, MGWJ 1932 S. 146 Anm. 5.

Weinreb, Ber: Histor. Umsiedlungsprobleme bei den Juden, SZ Frankfurt/Main 1933 September S. 10/12. — Darin betr. Umsiedlungspläne in OS 1844/48.

Weinreb, Ber: Studien z. Wirtschaftsgech. d. Juden in Polen und Rußland im 18./19. Jhdts. Breslauer Dissertat. 1933 64 S. — Darin auch über die Beziehungen d. polnischen Juden zu den Breslauer Meßsen S. 31 ff.

Kurze Nachrichten

* Der Reichsausschuß der jüdischen Jugendverbände teilt mit: Der Sportbund des Reichs und des jüdischer Frontsoldaten ist dem Reichsausschuß beigetreten. Der Zusammenschluß der jüdischen Jugend ist somit vollendet.

* Die braunschweigischen Synagogen-Gemeinden haben sich an den Preussischen Landesverband jüdischer Gemeinden angeschlossen.

* In Lemberg ist der hervorragende Philanthrop und jüdische Sozialarbeiter Dr. Karl Buber, ein Sohn des berühmten Midrasch-Forschers und langjährigen Vorsitzenden der Lemberger jüdischen Gemeinde, Salomon Buber und Vater Professor Martin Bubers, gestorben.

* Die Zionisten-Revisionisten, welche unter Führung Wladimir Jabotinskis stehen, sind aus der allgemeinen zionistischen Organisation ausgetreten.

* Der Stadtrat von Tel Aviv hat einen Vorschlag des Direktors der Alhrai-Bank, Rabinowitsch, angenommen und der Kulturkommission zur weiteren Behandlung zugewiesen, demzufolge das Wohnhaus Bialiks in Tel Aviv in ein großes ethnographisches Museum mit Bibliothek umgewandelt werden soll.

In Haifa wurde eine Gewerkschaft jüdischer Seeleute gegründet, die bereits etwa 100 Mitglieder umfaßt.

In Riga wurde eine Gesellschaft zur Ausbildung jüdischer Jugendlicher in Berufen, die von Juden bisher nur wenig ausgeübt wurden, aber für Palästina wichtig sind, gegründet. Besondere Aufmerksamkeit wird der Ausbildung in Luft- und Seeschifffahrt

Ostföhlmann, in denen man sich wohlfühlt!

Café Fahrig

Zwingerplatz 2

Café König

Gartenstraße 40

Littauer's Weinstuben

und Weingroßhandlung

Ring 50

fränkische Weinstuben

Früher Haring

Messergasse 28

Der gemütliche Betrieb

Zum Reichsadler

Gartenstraße 99, am Hauptbahnhof
Restaurant und Frühstückstuben
Bekannt gute Speisen und Getränke.
Niedrige Preise!

Mit der

Kleinen Anzeige im Gemeindeblatt

erreichen Sie

alle Breslauer jüdischen Kreise!

Tautentzien-Theater

das Kino für

Jedermann

- *Welf, Ehm: Die schwarze Sonne, Leben, Schaffen u. Sterben deutscher Kolonialhelden, Altftein, Berlin 1933. — Darin wird auch Emin Pascha behandelt.
- Wemmer, R.: Oberschles. im Spiegel d. Familiennamen in Oberschles. Heimatkalender f. 1933 (Ratibor) S. 9/12. — Darin S. 11 über jüd. Familiennamen.
- Wendt, Heinrich: Handelsgechl. Arbeiten in Schles. Geschichtsblätter Bresl. 1933, 2 S. 27/32. Darin über ostjüd. Handel u. ihren Anteil am schles. Handel S. 32.
- Wieser, H.: Zum 50. Todestag d. Verfassers des „Einwohner-Roman“, Phöbus Fränkel in Loslau OS. (gest. 20. Okt. 1883). in Der Israelit (Frankfurt/Main) 1933 Nr. 43, S. 10.
- Winter, Karl: Literaturübersicht z. schles. Gesch. einschl. Sultschiner Gebiet und Rußlandchen. v. 1925—1928 in: Zeitschr. f. Gesch. u. Kulturgech. Schlesiens Troppau XIX 1926/29 S. 91—108. — W. bringt die deutsche und die tschechische Literatur.
- Wronski: Der Geburtenrückgang in Breslau in NZB v. 22. 11. 1933 1. Beil. — Darin werden auch d. Juden berücksichtigt.

Bücher und Zeitschriften

Philo-Lexicon, Handbuch des Jüdischen Wissens
Verlag S. m. b. H., Berlin, 1935

Von dem zu Anfang dieses Jahres erschienenen „Philo-Lexicon“ hat der Verleger, nachdem in dieser kurzen Zeit 15 000 Exemplare abgesetzt worden, nunmehr das 16. bis 21. Tausend herausgebracht. Ein solcher buchhändlerischer Erfolg pflegt nicht zufällig, sondern verdient zu sein. In der Tat stellt das handliche, gut gedruckte und illustrierte Buch ein aufschlußreiches, auf den neuesten Stand gebrachtes „Handbuch des jüdischen Wissens“ dar, in dem man gern und mit Gewinn blättern wird und das sich, auch wegen seines billigen Preises bei guter Ausstattung, zum Geschenk trefflich eignet. Gf.

Hebräisch für jedermann

Verlag der „Jüdischen Rundschau“, Berlin W. 15.
Hebräischer Fernunterricht von Dr. S. Kaléto. Preis 2.40 RM.

Dieses Lehrbuch für Deutschsprechende ist aus der Praxis für die Praxis entstanden und hat sich sowohl für den Unterricht in Kursen wie auch für das Selbststudium bestens bewährt. Es vermittelt dem Anfänger neben einem Wortschatz von etwa 1500 Wörtern die wichtigsten Grammatik-Kenntnisse und durch kurze Erzählungen, Dialoge, Anekdoten usw. eine grundlegende Einführung und Einführung in die hebräische Sprache. Ein angefügtes Vokabularium, ein Grammatik-Index, ein Anhang über die Punktationslehre und verschiedene Vervollständigungen ermöglichen es jedem Anfänger, sich alle notwendigen Kenntnisse selbst anzueignen und schriftliche Aufgaben anhand der nachfolgenden Lösungen selbst zu korrigieren.

Der Weg zur Klagemauer

Von E. J. Kloeckel, Jerusalem, 1935. 20 S. Im Selbstverlag des Verfassers, Jerusalem, P. O. B. 307. Preis 30 mils

Den „Weg zur Klagemauer“ geht jeder Jude, der nach Erez Israel kommt, aber nicht jeder sieht auf diesem Wege wirklich alles

Wichtige und Interessante. Gerade diese Dinge aber sind es, die E. J. Kloeckel in seiner kleinen Schrift anschaulich schildert, in der er den Leser vom Jaffa-Tor zur Klagemauer führt, durch den Bazar und das Judenviertel der Altstadt.

Der Retter von Chula

Jüdische Jugendgeschichten aus dem neuen Palästina von E. Smolly (Erich Reiß Verlag).

Dieser erste Versuch, ein Buch für die jüdische Jugend zu schaffen, ist als gelungen zu bezeichnen. Freilich sind es nicht Jugendgeschichten im engeren Sinn, sondern Erzählungen, die auch den Erwachsenen fesseln und ihm Anregung bieten. Das palästinensische Land erscheint plastisch vor den Augen des Lesers. Ergreifend der nächtliche Todesritt des jugendlichen Retters am Chula, der sein Leben hingibt, um die überfallene Kolonie zu retten. Prächtig die Schilderung des Melonenfeldes in der Wüste, das von dem unheimlichen Araber bewacht wird, reizvoll die Erzählung vom Geburtstagsfest des Dichters Bialik, dem die Kinder in Tel Aviv gratulieren kommen. Die Lektüre des sehr schön ausgestatteten Buches wird Jugendlichen und Erwachsenen Genuß bereiten. L.

Eltern!

Zwecks rechtzeitiger Lehrstellen-Beschaffung meldet Eure Kinder sofort bei uns an.

Unternehmer!

Meldet uns sofort freie Lehrstellen in Euren Betrieben!
Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen,
Schweidnitzer Stadtgraben 28, Telephon 26863.

Ein Jahr Palästina-Nachrichten

Das einjährige Bestehen der Palästina-Nachrichten, Zeitschrift für Wirtschaftsentwicklung im vorderen Orient (Verlag Ernst Köstner, Berlin), gibt uns Veranlassung, auf dieses wertvolle Informationsorgan über die Wirtschaftsverhältnisse in Palästina hinzuweisen. Die Palästina-Nachrichten haben bewiesen, daß sie einem bestehenden Bedürfnis tatsächlich entsprechen.

Redaktionschluss für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 20. Mai 1935.

Unterstützt das Handwerk! Handwerk ist Sache aller Juden!

Unsere Räume sind während der Sommermonate für einige Tage zu vergeben

Soziale Gruppe
Schweidnitzer Straße 37
Telefon 29005 • 9—1 Uhr

26 jähr.

Kaufmann

sucht Stellung im Büro als Kontorist oder Buchhalter. Offerten unter S. T. 35 GdZ.

Junger Mann

ausgebildet i. Leinenhaus Bielschowsky

**sucht Stellung
gleich welcher Art**

Dff. u. O. U. 902 Annoncen-Blendort
Breslau 1

In jede jüdische Familie gehört
das Jüdische Gemeinde-Blatt

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel kommen Krankheiten!

Darum schütze Dich durch
Eintritt in unsere gute Kranken-Versicherung!

(100% Leistung laut Tarif)
Monatsbeitrag von 3.75 Mark
(Aufnahme bis 65 Jahre)

Richard Kempe, General-Agentur
Gartenstraße 32 : Fernsprecher 23138

Jüdische Werber!

Guter Nebenverdienst
durch hohe Provision.
Der Staatszionist. Berlin, Augsburgers'r. 8

Wanzen Ratten Schwaben

beseitigt samt der Brut endgültig für immer
H. Junk Kammerjäger
Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524
Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für restlosen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne Preiserhöhung und Versand nur selbsterprobter radikal wirkender Präparate.

Schreibmaschinen
reiche Auswahl, neu und gebraucht,
Standard-, Klein- und Reisemaschinen
Büromaschinen
Rechenmaschinen, Additionsmaschi-
nen, Vervielfältigungs-Apparate
Bürobedarf
Zubehöre, Büromöbel, Papiere etc.

Curt Peiser
Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 39922

Suche für meine 23 jähr. Tochter,
hübsch und zierlich, dunkelblond.
Lebensgefährte in gesich. Position.
Vermög. meiner Tochter w. gut ver-
zinst. Angeb. unter B. G. 9 GdZ.

Lesst das Jüd. Gemeindeblatt!

Die Druckerei des
**Breslauer Jüdischen
Gemeinde - Blattes**

druckt auch für Sie

BRIEFBLÄTTER
MITTEILUNGEN
POSTKARTEN
und alle anderen
Akzidenzen
PROSPEKTE
KATALOGE
ZEITSCHRIFTEN
PLAKATE
ETIKETTEN
FALTSCHACHTELN

Druckerei Schatzky

Breslau, Gartenstraße 19
Fernsprecher 24468 und 24469

SCHAUSPIELHAUS

Operettentheater Ruf 363 00

Täglich 16.30 und 20.15 Uhr:

Wiener G'schichtenOperette in 5 Bildern
Musik von Josef Hellmesberger**LIEBICH-THEATER**

Fernruf 346 46

● Ab Freitag, den 3. Mai ●

Tägl. 8.15, Sonntags 4.15 u. 8.15

Der Erfolg der Berliner Theatersaison

über 200 Aufführungen

Du mußt zum Tonfilm!

Große Film-Revue in 25 heiteren Bildern

von Charles Amberg

Musik: Willi Engel-Berger

Hauptrolle:

Evelyn Holt

Der bekannteste Filmstar

TAUENTZEN THEATER**Stets
ausgewählte Filme**Umfangreiches, interessantes
Beiprogramm

Wochentags 4.30, 6.45, 9 Uhr; Sonntags 3, 4.30, 6.45, 9 Uhr

..... und abends
Charlott die entzückende
Tanzbar
am Tauentzenplatz:
Mellhaus-Reno-Brandt
spielen u. singen z. Tanz**Tankt bei
Tankstellen und Garagen**
Sadowastraße 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Inh. Jaki**Haus Wettin
Karlsbad**Moderner Komfort, billige Preise
Dr. Huppert vormals Dr. Klemperer
Auskunft erteilt:
Gertrud Huppert, Breslau
Charlottenstr. 40, Tel. 80172**Bad Altheide
„BELLEVUE“**Einziges jüd. Pensionshaus am Platze
Streng rituell. Modern.
Haus in bester Lage
Großer Garten • Diätküche
E. Heppner**Ehe** Sie einkaufen, beachten
Sie bitte meine reichhaltige Auswahl
in **Erfrischungs-** Schokoladen, kand.
Früchten, Keksen, Bonbons und preiswerten
Geschenk - Packungen
für **Reise, Sport und Wandern**
Fakbender-Niederlage, Blücherpl. 3
Inh. Elise Laufer • Anruf 501 51**Ruth Hennig**
erteilt**Gesangsunterricht**
Wölflistr. 10 Tel. 83048**Einmaliges
Synagogen-Konzert**Mittwoch, den 29. Mai 1935, abds. 20¹/₄ Uhr

Neue Synagoge

zu Gunsten des Jüd. Wohlfahrtsamts

AUSFÜHRENDE:

Erich Schaffer (Orgel)

Annie Hecker (Sopran)

der verstärkte **Synagogen-Chor**
unter Leitung von **Heinrich Markt**

u. a. Werke von Bach, Franck, Mendelssohn, Sulzer

Eintrittskarten: Mk. 1.00 (num.) u. Mk. 0.50 (unnum.)
nur in der Bücher-Diele Meidner, Kais.-Wilh.-Str. 21

Sonntag, 18. Mai, 21 Uhr präc., Freundesaal

Auf vielseitigen Wunsch

Einmalige Wiederholung
des Gastspiels von**Willy Rosen
Willy Prager**

Hanni Rosen, Else Posen, Fritz Prager

Künstl. Ltg. u. Conference: Heinz Ganther

Teilweise neues Programm!

Karten v. 1.- bis 3.-i. Vorverk. b. Brandeis, Karlstr. 7;
Horwitz, Karlspl. 3; Bücherdiele Meidner K.-W. Str. 21

Nur f. Mitglieder der Synagogengemeinde

Seiden- u. Woll-

Stoffestets gut und
preiswert

Die große Auswahl bei

Hecht & DavidBreslau - Ring 29.
Goldene Krone**Elektrifizierung****Leuchtorgane**auch Steige- und
Verbindungsleitungendurch die
Breslauer Beleuchtungs-Industrie

S. BEYER G. m. b. H.

Alte Taschenstr. 3/6 u.

Kaiser-Wilhelmstr. 3

Tel. 53486

**Geben Sie Ihre Familienanzeigen
in das „Jüdische Gemeindeblatt“**Sonntag, 26. Mai, pünktlich vorm. 11 Uhr
im Saal der Gesellschaft der Freunde
Neue Graupenstraße 3/4**Feier zu Ehren der
Universität Jerusalem**

anlässlich ihres 10-jährigen Bestehens

Redner: Prof. Dr. S. Fischer • Stadtrat

a. D. Less • Dozent Dr. Lewkowitz

Rabbiner Dr. Joachim Prinz

Orchester des Jüdischen Musikvereins

Leitung: Kapellmeister Havelland

Eintritt frei für alle Mitgl. der Synagogengemeinde

Der Arbeitsausschuß Breslau

der Freunde der Universität Jerusalem

Zurückgekehrt

Dr. Gertr. Bry

Nervenärztin

Kais.-Wilhelm-

Straße 61

Zurückgekehrt

Dr. Levi

Jodbad Tölz

Hausbesitzer!

Glas - Dacharbeiten

Fenster-Verkittung.

billig und gut

Nur

in der Kunstglaserei

Lothar Russ

Höfchenstr. 10, Tel. 830 57

● **Kaufe** ●

getragene Herr-

und Damen-Gar-

derobe, Schuhe u.

Wäsche, sow. auch

Bettedecken, zahle

höchste Preise.

Fuchs, Adalbert-

str. 4. Tel. 40465

Hermann Weiss

Uhren u. Goldwar.

Sadowastr. 76

(Laden)

Reparatur-Werkstatt

Allerhöchste Preise

zahlen wir f. getr.

Herrengarderobe,

Möbel, Federbett.,

ganze Nachlässe

E. Singer & Co.

Ring 52, Tel. 239 16

Unterstützt das

jüd. Handwerk!

ELEGANTE

HERRENAUSSTATTUNGEN

Modelu. **por.**

SCHWEINITZERSTR. 430 ECKE HUMMEREI

Schönfeld & Co

Zurückgekehrt

Zahnarzt**Dr. Brinnitzer**

Zurück

Professor Heimann

Zurück

Dr. Martin Hirsch

Hals-, Nasen-, Ohrenarzt

Gartenstraße 9 (Sonnenplatz)

Dr. Marcuse

Badearzt

Bad Kudowa

Augenarzt**Dr. Schlesinger**

Harrasgasse 4/5 Telefon 28015

hält wieder Sprechstunde

von 10-1 und 4-7 Uhr

Dr. med. Schless

Marienbad „Bellaria“

Kammerjägererei 31349

(früher 51349)

Keine Wanze mehr

Durch radikalstes Verteilungssystem

beseitigt jedes Ungeziefer restlos

unter Garantie für Erfolg

Kurt Janitschke

Breslau, Lehmgrubenstr. 3 : Telefon 313 49

Allerbilligste Preise

Besichtigung unverbindlich

Verantwortl.: Für den redaktionellen Teil: Manfred Rosenfeld, Angeigentell: Siegfried Schacht, Verlag: Hellmuth und Erich Schacht, sämtlich in Breslau.
Vordruck: Druckerei Schacht. D.-M. I/1935, 5958 Expl., 3. St. gültig Preisl. 2.